



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

1. Wie grosses Verlangen Christus Jesus nach seinem Leyden trägt/ hat erwiesen die Mutter der zween Söhne Zebbedæi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Eingang.

Undächtige in Christo versamlete Zuhörer/ ich lese von einem/ welcher
 sich selbst für einen Caesarem der Welt schätzte / und vermeynte auff
 seinen Achseln alle Berg zu tragen / alle Felsen mit einem Finger zu
 bewegen / alle Kriegs-Heer mit einem Blaser in die Flucht zu treiben / alle
 Stein zu wälzen/alle Berg und Thal gleich zu machen; in dem sich aber die
 Gelegenheit ereignet / ist er wie andere Thralones flüchtig ggangen: Diesen
 hochfliegenden Prahler wolte ein hocheleuchtes Ingenium durch ein sinn-
 reiches Gemählde entwerffen/und der Welt vor Augen stellen/ mahlete einen
 schönen grossen Hirschen mit einem ansehnlichen Gewicht begabt / wie dieser
 von kleinen Jag-Hunden durch weniges aufgeben in die Flucht gesetzt wor-
 den/ mit dieser Beschrift: *meliore caret*: Das beste/ verstehe das Herz und
 Couragi manglet; befinden sich viel Reden/wenig Thaten/viel Geschrey/ aber
 wenig Eyer. Als König Alphonus ein künstlich- und kostbares Gebäu zu
 führen sich entschlossen / hat er aller Orten die erfahnesten Baumeister zu-
 sammen beruffen / eines jeden sein Sentiment und Gutbedüncken zu verneh-
 men; Ein jeder wolte mehr als der ander von der Kunst schwätzen / und sein
 Parere entwerffen; da die Red auff den Letzten kommen/ sagt dieser mit weni-
 gen Worten / doch kräftigem Nachdruck; ich allein will alles richten/ was
 andere mit vielem Schwätzen und Plaudern vorgebracht haben / und diesen
 hat vor andern Alphonus für seinen Baumeister erkieset. Undächtige in
 Christo/ ich betrachte gegenwärtige Stund unseren stillschweigenden und
 leydenden Jesum/ welcher ist von wenig Worten/ doch von grossen Begier-
 den und Verlangen sein Blut für uns zu vergiessen: *baptismo habeo bap-
 tizari, & quomodo coarctor, usque dum perficiatur?* Ich muß mich tauffen
 lassen mit einem Tauff/ und wie werd ich geängstigt/ bis daß vollbracht wer-
 de? Und wie der allgemeine Schluß der Gelehrten lautet/ ist Christi Jesu
 auff dieser Erden: *primus aëus meritorius*; Erstes verdienstliches Werk ge-
 wesen die Lieb und Begierde zu leyden/ und für das menschliche Geschlecht zu
 sterben: *ingrediens mundum dixit; Pater sacrificium & oblationem noluit,*
tunc dixi: ecce veniam; O Himmlischer Vatter von dem ersten Augenblick
 meiner Geburt an/ hab ich unaussprechliches Verlangen getragen/ auß Lieb
 mein Blut zu vergiessen/ auß Lieb zu leyden / auß Lieb zu sterben/ hab aber be-
 funden/ daß meine kleine Armblein das grosse bevorstehende Creuz nicht er-
 reichen: Nunmehr aber *corpus adaptasti mihi*, hast du mir die rechte Grösse
 geben/ wann soll dann kommen die rechte Stund/daß ich kan leyden/Ster-
 ben/ und das verlorne menschliche Geschlecht wiederumb erlösen? wann soll
 mein Begierd und Verlangen erfüllet werden.

Num. I.

Hist. pre-
san.

Applicat.

Luca 12.
v. 50.Psal. 37.
v. 7.

Die

Scriptura.

Die Prob macht mir die Mutter der zween Söhne Zebedæi: Nach dem Christus Jesus das letzte mal mit seinen Jüngern nach Jerusalem gangen/ fangt er an mit ihnen von seinem bevorstehenden Leyden/ und schmerzhafften Tod zu discurren: ecce ascendimus Jerosolymam, & Filios hominis tradetur Principibus Sacerdotum, & condemnabunt eum morte. Unter

Matth. 20. v. 16.

solchem währenden Gespräch macht sich herfür die Mutter der zween Söhne Zebedæi, überreicht ein unterthäniges Memorial, bittend/ ob er ihne möchte gnädigst belieben lassen/ ihre zwey Kinder einen zur rechten/ den andern zur lincken Seiten in sein Reich zu setzen: Ach! mich gedunckt/ das arme Weiblein habe Wiß und Hirn verlohren/ das rechte tempo auß aller Gedächtnuß gelassen/ sintemahlen nicht gebräuchlich ist/ dergleichen Gnaden zu begehren/ wann man vom Leyden/ Sterben und Blut vergiffen handlet.

S. Bernar.

Nein/ spricht der H. Bernardus: dieses Frauenbild wußte gar wol in der Welt Brauch sich zu schicken/ und das rechte tempo zu suchen/ das man nemlich bey grossen Potentaten/ Fürsten und Herren Gnad suchen und begehren soll/ wann sie sich eines frölichen humors erweisen/ und vom Freuden-Fest handlet: tunc accessit, cum eum lætum vidit de propinqua morte loquentem: Diese Mutter der zween Söhne Zebedæi hat recht und wohl observirt, daß der Sohn Gottes kein grössere Freud kan haben/ als an seinem bitterm Leyden und Sterben/ daher hat sie Gnad wollen suchen/ da er gleich von diesem Freuden-Fest mit seinen Jüngern handlete.

*Nam II.**Hist. profan.*

Unangenehm ist zu lesen/ daß in Achaja ein Bösen Priester Namens Corelus sich in die schönste Jungfrau Calichoë unbeschreiblich verliebt befunden: und doch von dieser nit die mindeste Gegenlich (uneracht daß er sie nach Möglichkeit bedient) erhalten kunte. Ereignet sich/ daß unter dessen an selbigem Ort die leidige Sucht und hureißende Pest dermassen überhand genommen/ daß man die Götzen-Bilder als vermeinte Götter zu Rath ziehen mußte; diese sagten einhellig auß: wollen sie daß der Götter Zorn in Sanfftmüt sich verwechselle/ so sey vonnöthen/ daß Corelus die schöne Calichoë oder einen andern/ so sich freywillig zu sterben anbieteten möchte/ mit eigener Hand und Schwerdt entseelte/ und den Göttern ein Opfer machte. Ach! traurige Botschafft dem verliebten Corelo, und der schönen Calichoë, dann keiner wolte sich zeigen für diese zu sterben: dem Vaterland doch zu Lieb/ begibt sich Calichoë in den Tempel/ legt hindan allen köstlichen Weiber-Geschmuck/ entblößt den Hals/ gibt allen Umstehenden das letzte Vale, und befiehlt dem Corelo den Streich zu führen; dieser in seinem Herzen gegen Calichoë lange Zeit entzündete Lieb der ganzen Welt kundbar zu machen/ ruft überlaut mit erhebter Stimm: Ich bin geneigt und willfährig für die schönste und meine liebste Calichoë zu sterben: in diesen Worten setzt Corelus das Schwerdt an seine eigene Gurgel/ macht den Zug/ und gibt sich selbst den Göttern zu einem Opfer: Calichoë von dieser

unvers